



Neuausrichtung des Margarete von Wrangell-Programms (MvW)– Anfrage der LaKoG an das MWK Beschluss vom 21. März 2023

Die Landesregierung hat sich im Koalitionsvertrag dem Ziel verpflichtet, Chancengleichheit von Geschlechtern im Hochschulbereich als eine zentrale Aufgabe anzusehen und zugesichert, weitere Anstrengungen zu unternehmen, um echte Gleichberechtigung zu erreichen. „Dazu zählen für uns unter anderem eine Verbesserung der Familienfreundlichkeit sowie eine aktive Förderung von (Nachwuchs-)Wissenschaftlerinnen und mehr Frauen in Leitungspositionen.“¹

Dies hat die Landesregierung in den letzten Jahren erfolgreich mit dem Margarete von Wrangell-Programm erreicht, das sich durch folgende Erfolge bewährt hat:

- Unterstützt mit einer anteiligen Gegenfinanzierung durch ihre Fakultäten und Hochschulen reichten nicht selten mehr als 60 Wissenschaftlerinnen ihre Bewerbung ein.
- Das qualitätsgesicherte, kompetitive Auswahlverfahren mit einer Bewilligungsquote von ca. 17-20 % trug mit zu den Erfolgen des Exzellenzprogramms und der Exzellenz der Fellows bei.
- 80% haben das Förderziel erreicht (Habilitierte und Professuren)
- 60 % haben eine Professur erreicht
- Mehr als 90% der Fellows verbleiben dauerhaft in der Wissenschaft
- Die Summe der 2021 eingeworbenen Drittmittel der Wrangell-Fellows lag bei 4,9 Mio €, 2022 bei 8,5 Mio
- Realisierung der Vereinbarkeit von Wissenschaft und Familie

Von 2007 – 2020 wurde das Programm verlässlich einmal jährlich ausgeschrieben und schuf damit eine Planungssicherheit für viele Nachwuchswissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur. 2021 wurde die bis dato jährliche Ausschreibung beendet.

Seitdem warten die Nachwuchswissenschaftlerinnen gemeinsam mit den Forschungsabteilungen der Hochschulen auf die angekündigte Neuausschreibung. Daher hat sich die LaKoG im September 2022 gemeinsam mit den Vorsitzenden der Landesrektorenkonferenz mit einem

¹ Jetzt für Morgen, Koalitionsvertrag Baden-Württemberg , S. 51

Appell an das MWK² gewandt und die Neuausschreibung des Margarete von Wrangell-Programms gefordert. Bis heute blieb der Appell unbeantwortet.

Das Margarete von Wrangell-Programm wurde 1997 auf Initiative der damaligen LaKoG-Sprecherin ins Leben gerufen, das Programm auf ausdrücklichen Wunsch des MWK durchgängig von der LaKoG-Geschäftsstelle umgesetzt und begleitet. Die Weiterentwicklung des Programms fand stets in vertrauensvoller und enger Abstimmung mit der LaKoG als der zentralen Know-how- und Kompetenzträgerin statt. Daher sind wir sehr verwundert, dass wir bei der Neuentwicklung bisher nicht offiziell einbezogen wurden. Die LaKoG möchte die bisherige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem MWK bezüglich des Margarete von Wrangell-Programms fortführen. Wir fordern mit Nachdruck, dass sich die LaKoG, das MWK und die Hochschulen an einen Tisch setzen, um dieses hervorragende Programm gemeinsam weiterzuentwickeln, damit es auch in Zukunft so erfolgreich sein kann.

² https://lakog-bw.de/wp-content/uploads/MvW_Appell-an-das-MWK-und-die-hochschulpolitisch-Verantwortlichen_final.pdf